

*Man suche für unseren Herrn, den König, ein unberührtes Mädchen, das ihn bedient und pflegt. Wenn es an seiner Seite schläft, wird es unserem Herrn, dem König, warm werden. Man suchte nun im ganzen Land Israel nach einem schönen Mädchen, fand Abischag aus Schunem und brachte sie zum König. Das Mädchen war überaus schön. Sie pflegte den König und diente ihm; doch der König erkannte sie nicht.*

#### 1 Kön 1,2ff

Nun gut, diese offen sexistische Art, wie die mit Frauen umgehen, ist wohl das „Recht“ der Könige. Jahwe hatte Israel gewarnt und gesagt, wie schlimm das mit den Königen werden würde. Dass sie jede schöne Frau für sich beanspruchen, war Teil der Warnung, hier aber wird noch eines draufgesetzt. Die Berater sind es, nicht David selbst, die eine Frau, eine Jungfrau, ein Kind zum Objekt machen. Sie soll David wärmen, sie selbst ist völlig belanglos. So scheint es hier, aber in Kapitel 2 taucht sie wieder auf. Wieder ist sie Objekt, wird über sie verhandelt, spielt sie eine Rolle, die sie nicht im Entferntesten mitgestaltet hat. Adonija, der letzte noch lebende ältere Bruder Salomos, bittet dessen Mutter Batseba um die Hand Abischags. Salomo erkennt den Trick und lässt Adonija töten, obwohl er seiner Mutter versprochen hatte, er werde ihr ihre Bitte erfüllen. Ein großer König muss halt ein großer Mörder sein, Mutter hin oder her. Das ist jetzt nicht mein Thema, sondern Abischag. Sie taucht noch ein drittes Mal auf, vorher zu der hier zwischen Salomo und Adonija anliegenden Szene. Batseba geht zu David und beschwert sich, dass Adonija König geworden ist. Der hatte sich Helfer gesucht und krönen lassen, als ältester Sohn scheinbar völlig zu Recht. Es muss ja auch was geschehen, David ist alt („Er war sehr gealtert“ – Vers 15b), Salomo bewegt sich nicht, Batseba ist es, die für sein Königtum kämpft und sich dafür mit Natan verbündet. Als sie nun also zu David kommt und den bittet, Adonija ab- und Salomo einzusetzen, da ist „Abischag aus Schunem“ da und „bediente ihn“ (Vers 1,15). Sie hat immer nur diese Rolle. Sie tut nichts selbst und wird doch zum Movers einer dramatischen Situation. Ihre Hand wäre es, die Adonijas Thronansprüche nochmals stärken könnte. Ohnehin hatte er das Anrecht auf den Königstitel, David hat ihn ihm gegen das Recht genommen. Das allerdings darf er als König ja durchaus. Nur Abischag, die ist nichts. Sie ist Davids letzte Frau und tut alles, was man von ihr erwartet. Sie hätte sicher auch Adonija geheiratet. Aber sie ist und bleibt die gesamte Geschichte lang Objekt fremder Interessen. Ihre interessieren nicht. Sie ist mitten im Zentrum der Macht, die Nähe zu ihr kann Machtansprüche stärken oder schwächen, legitimieren oder als haltlos erweisen. Sie selbst agiert damit gar nicht. Sie bleibt passiv, sie dient dem König und pflegt ihn.